

# # Form und Funktion. 100 Jahre bauhaus #

## SCHULKUNST-Thema in 2018/19 und 2019/20

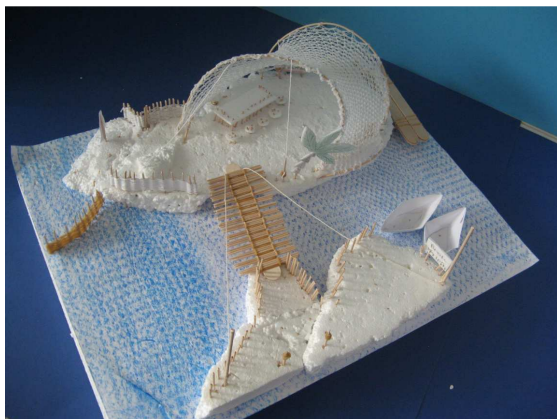
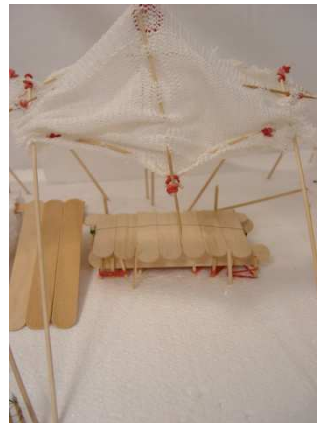
### Praxisbeispiele – Anregungen für den Unterricht

**Titel der Arbeit:** Pavillon am See

**Klassenstufe:** 8

**Schulart:** Gymnasium

**Abbildung der Arbeiten:**



Seite 1

Fläche

Grafik

Malerei

Raum

Plastik

Architektur

Zeit

Medien

Aktion

Sonstiges



**Technik / Verfahren / Methode:**

Architekturmodell in Leichtbauweise mit Hängetragwerk, Präsentation bei Rollenspiel Architekturwettbewerb

**Größe / Format:**

Grundfläche 33x50 cm

**Material / Werkzeug:**

Netzverband, Styropor, Zahnstocher, Schaschlikspieße, Holzmundspatel, Gummiringe, Häkeldraht, Depron, Bindfaden, Zeichenpapier für eine menschliche Figur als Maßangabe

**Zeitbedarf / Stundenumfang:**

6-8 Doppelstunden

Fläche

Malerei

Plastik

Raum

Architektur

Medien

Zeit

Aktion

Sonstiges

### Kompetenzen / Ziele:

Form und Funktion: ein Konzept entwickeln für bestimmte Zielgruppen, im Modell technisch umsetzen, fotografieren, präsentieren.

### Besonderheiten / Hinweise:

Klebstoff verboten: stecken, binden, wickeln, nähen. Das Material ist wiederverwendbar, da teuer. Die Pavillons werden nach einer Ausstellung im Schulhaus von den Schülern zerlegt.

### Bezug zum Bauhaus / Kunstgeschichte:

Frei Otto, Olympiagelände München; Bionik.

### Arbeitsschritte / Verlauf der Unterrichtseinheit:

Im Vorfeld kann an traditionelle und moderne Bauweisen und Materialien experimentell herangeführt werden. Arbeitsteilige Gruppen bekommen unterschiedliche Materialien und müssen innerhalb von 15 Minuten damit möglichst viel Raum umbauen und Beweisfotos anfertigen. Quaderförmige und segmentförmig geschnittene Blöcke aus Hartschaum oder Holz führen zu Massivbau mit Mauerwerk und Bogen. Schaschlik-Spieße und Gummiringe führen zu Skelettbauweise. Papier führt zu Faltwerk. Ein Stück Netzverband von vier Händen gehalten führt zu Hängetragwerk. Die Präsentationen der Schüler können mit vergleichbaren Beispielen realer Bauten ergänzt werden in der Reihenfolge von schwer zu leicht, von Massivbau zu Skelettbau und Leichtbauweise.

Anhand Frei Ottos Olympiazentrum in München werden Besonderheiten der Form und Funktion erarbeitet: große Räume ohne Stützen durch Zugseile und Masten, leicht wirkende schwingende Formen.

Seite 3

Das Thema eines Pavillons am See wird vorgestellt, der sich durch die Bauweise und Form in die Landschaft integriert und der die Gemeinde bereichert entweder, weil er vielfältig nutzbar ist oder eine spezielle Funktion hat, die auch Menschen von Außerhalb anlockt.

Zuerst wird das Gelände auf einer Styroporplatte angelegt: Blaues Papier markiert die Wasseroberfläche. Styropor-Stücke werden aufgelegt und mit Zahnstochern fixiert. Eine unterschiedlich steile oder flache Ufer- oder Insellandschaft entsteht.

Die Schüler experimentieren mit der Bauweise und entwickeln ein Nutzungskonzept für einen Pavillon am See mit bestimmten Zielgruppen. Die schwingende Gesamtform, typisch für ein Hängetragwerk, soll Hoch- und Tiefpunkte haben, den Boden nur punktuell berühren und Formakzente aufweisen. Die Form und der Innenraum mit Öffnung zum See entsprechen der Nutzung, z.B. sollen Stehhöhe und Sichtachsen bedacht werden, Sonne und Schatten, Windschutz. Die Ideen reichen von Badeparadies mit flachen Zonen für Kleinkinder und Sprungfelsen für Jugendliche bis zu Kletterschule, Konzertpavillon, Open-Air Kino, Museumsinsel, Schullandheim, Wellness-Oase und Tierpark.

Die Schüler fotografieren und präsentieren ihr Modell im Rahmen eines Rollenspiels „Gemeinderatssitzung“, vorbereitet durch ein Bewerbungsformular, und stellen sich den Fragen der Klasse und der Lehrkraft. Wertende Aussagen sind bei dem Rollenspiel nicht erlaubt, nur Verständnisfragen. Die Benotung des Modells sollte vorher stattfinden und offene Fragen können bei der Präsentation geklärt werden, was in die mündliche Note einfließt. Der/die Lehrer/in spielt den/die Bürgermeister/in und leitet die Sitzung. Als Sitzungsunterlagen bekommt jeder zum Ankreuzen eine Tabelle pro Modell, um jeden Wettbewerbsbeitrag

Fläche

Grafik

Malerei

Plastik

Raum

Architektur

Zeit

Medien

Aktion

Sonstiges

jeweils im Anschluss der Präsentation nach Kriterien wie Formschönheit, Nutzung, Originalität und Schlüssigkeit des Konzeptes und der Präsentation zu bewerten. Als Schlusswertung darf jeder 3 Klebepunkte auf den Namensschildern der Modelle anbringen und so wird das Architekturbüro ermittelt, das den Wettbewerb gewonnen hat.

**Eingereicht von:**

Hedwig Maier, Erasmus-Widmann-Gymnasium, Schwäbisch Hall

Fläche

Grafik

Malerei

Raum

Plastik

Architektur

Zeit

Medien

Aktion

Sonstiges